

# Der Courier.

## Sächsisch e Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Sächsischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. A. Daniel.

N<sup>o</sup> 560.

Halle, Sonntag den 30. November  
Zweite Ausgabe.

1851.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Deutschland (Berlin, Privatcorrespondenz aus Weimar). — Oestreichische Monarchie (Zara). — Frankreich (Paris). — Italienische Staaten (Turin). — Dänemark (Kopenhagen). — Provinzielles (Privatcorrespondenz aus Raumburg). — Locales. — Oeffentlich-mündliche Verhandlungen des Königl. Polizei-Gerichts hier.

### Deutschland.

**Berlin, den 28. November.** Se. Majestät der König haben heute die Mitglieder beider Kammern zu einem Diner auf hiesigem königl. Schloß einladen lassen. Nachdem Allerhöchstdieselben von 2 Uhr ab den Vortrag des Minister-Präsidenten entgegen genommen, erschienen Se. Majestät der König mit Ihrer Majestät der Königin um 3 Uhr im Ritteraal, wo die neu gewählten Abgeordneten die Ehre hatten, den Allerhöchsten Herrschaften vorgestellt zu werden. Hierauf begann das Diner, welches im weißen Saale und in der langen Bildergalerie servirt war. Se. Majestät nahmen im weißen Saale unter dem Thronhimmel Platz, zu Allerhöchstherrn Rechten saß Ihre Majestät die Königin, zur Linken die verwitwete Großherzogin von Mecklenburg königl. Hoheit. Gegenüber Sr. Majestät saß der Präsident des Staatsministeriums, ihm zur Rechten der Präsident der ersten Kammer, Graf Rittberg, zur Linken der Alterspräsident der zweiten Kammer, Abgeordneter Steinbeck. Se. Majestät der König hatten die Gnade, einen Toast auf das Wohl der Abgeordneten des Landes in einer so zum Herzen dringenden Weise auszubringen, daß die Anwesenden auf das Tiefste und Freudigste ergriffen wurden. Graf Rittberg hat dabei Se. Majestät den König um die Erlaubniß, den Gefühlen der Versammlung in einem Hoch auf Se. Majestät und die allverehrte Landesmutter einen Ausdruck geben zu dürfen. Das Hoch, welches nach allergnädigst ertheilter Erlaubniß von dem Grafen Rittberg gebracht wurde, fand in der großen und glänzenden Versammlung einen wahrhaft enthusiastischen Wiederhall. Auch als Ihre Majestäten, nachdem Allerhöchstdieselben nach aufgehobener Tafel mit vielen der Anwesenden auf das Hundreichste gesprochen, den Saal verließen, brachten die Abgeordneten wie aus einem Munde den Allerhöchsten Herrschaften noch ein dreimaliges begeistertes Lebehoch. Diesem Berichte der „Pr. Z.“ fügen wir noch einige Notizen aus der „Spener'schen Z.“ hinzu:

„Im Laufe der Tafel erhob sich Se. Majestät und begrüßte mit einigen Worten die Abgeordneten. Er heiße dieselben herzlich willkommen und hoffe, daß ihre Thätigkeit zur Wohlfahrt des Landes gereichen würde. Möge man aber auch volles Vertrauen zu der Regierung hegen. Der Präsident der ersten Kammer, Graf Rittberg, beantwortete dieses Willkommen mit einem Lebehoch auf den königl. Herrn. Nach der Tafel gerühten J. M. sich verschiedene der Anwesenden vorstellen zu lassen, und unterhielten sich mit Anderen längere und kürzere Zeit, unter diesen auch mit dem H. v. Bethmann-Hollweg und Matthiä. Die Anrede Sr. M. des Königs schien für die beiden Herren eine Nöthigung zur Vertheidigung in sich zu schließen. Es war nachgegeben worden, daß für diesmal auch die zur ständischen Uniform Berechtigten im Civilanzuge erscheinen konnten, demnach wurden nur wenige Abgeordnete in ständischer Uniform bemerkt, unter ihnen die Herren v. Alterswald und, nicht ohne Verwunderung, auch Hr. v. Bethmann-Hollweg.“

**§ Weimar, im November.** Die wiederkehrenden Gemeinderaths-Ergänzungswahlen geben jetzt zu vielen Klagen in Stadt und Land Veranlassung. Uneigennützigkeit und Gemeinfinn wären meistens in den Gemeinderäthen nicht zu finden; an vielen Orten seien die Wahlen Parteifache geworden, um egoistische Zwecke zu fördern und an den meisten Orten herrsche Theilnahmlosigkeit. In Buttstädt z. B. waren zu dem am 18. November anberaumten Wahltermin nicht zwei Drittheile der Stimmberechtigten erschienen, weshalb ein neuer Wahltermin angesetzt werden mußte. — Auch in den Bergen bei Dornburg und Jena ist der Wein nicht zur Reife gekommen und an den Stöcken hängen geblieben.

### Oestreichische Monarchie.

**Zara, den 17. November.** Die Türken fielen bei der ersten Nachricht von dem Tode des Vladika ins Land, raubten und plünderten herkömmlich und trieben über 3000 Stück erbeuteten Viehes von dannen. Dieser Einfall hat in Montenegro, wo übrigens die größte Ruhe herrscht, eine tiefe Erbitterung zurück gelassen.

### Frankreich.

**Paris, den 26. November.** Die Rede, welche Louis Napoleon gestern im Kunstreiter-Circus Franconi's gehalten hat, hat die monarchischen Parteien etwas eingeschüchtert, und insbesondere glaubt man, daß die Dringlichkeit des Verantwortlichkeitsgesetzes in Folge dieses offen drohenden Benehmens des Präsidenten der Republik nicht angenommen werden dürfte. Die Majorität, welches Wort übrigens jetzt keinen rechten Sinn mehr hat, da sich die numerischen Verhältnisse so häufig verwickeln) will diesmal die republikanischen Fraktionen in die Nothwendigkeit setzen, mit ihren Angriffen gegen den Präsidenten einzeln zu stehen. Die Fraktion der Orleanisten, welche das „Journal des Debats“ zum Organ hat und aus den ehemaligen Konfervateurs besteht, will im Gegentage zu jenen Orleanisten, welche in der Presse durch den „Ordre“ und den „Messager“ vertreten und aus der ehemaligen dynastischen Opposition gruppirt sind, die Debatte des Verantwortlichkeitsgesetzes ganz vertagen, während die letztere Repräsentantengruppe bloß die Dringlichkeit verwerfen will. Die Rede im Circus hat den Fraktionen der ehemaligen Majorität gezeigt, daß Louis Napoleon zum Aeußersten entschlossen ist, und Dupin, der neben dem Präsidenten saß, ließ den Kopf tief hinabhängen, damit man nicht wieder die Grimasse erblicke, die er während der Dijoner Banket-Rede gemacht hatte.

Bei dem Diner, welches nach der Ordensvertheilung stattfand, und zu welchem alle Deforirten gezogen wurden, hatte Louis Napoleon abermals eine gute Gelegenheit, den Arbeitern, an deren Souverainität jetzt auf einmal geglaubt wird, ein Kompliment zu machen. Der

Berühmte Fabrikant chirurgischer Instrumente, Charrières, welcher selbst einmal Arbeiter gewesen war und im Volke sehr beliebt ist, weil er armen Studenten, die zu Doktoren graduirt werden, die nothwendigsten Instrumente schenkt, befand sich unter den Dekorirten. Während des Diners wurde ihm eine kleine Büchse zugefellt, die ihm von den zahlreichen Arbeitern seines Atelier geschickt worden war. Er öffnete dieselbe und fand eine prächtige Dekoration des Ordens der Ehrenlegion in dem Etui. Die Arbeiter, welche die Dekorirung ihres Meisters voraus gemußt hatten, waren auf den Einfall gekommen, ihn auf diese Weise und auf gemeinschaftliche Kosten zu überraschen. Zufällig saß Hr. Charrières neben dem Vice-Präsidenten der Republik, dem er von der großen Aufmerksamkeit seiner Arbeiter Mittheilung machte. Herr Boulay de la Meurthe erzählte es Louis Napoleon und dieser forderte nach dem Diner Herrn Charrières auf, ihm das Geschenk seiner Arbeiter zu schenken, und gab ihm seine werthvolle, mit Diamanten reich geschmückte Dekoration, in dem er ihn bat, ihm das Werk seiner Arbeiter zu lassen. Herr Charrières weigerte sich vergebens, Louis Napoleon bestand darauf, von den Arbeitern dekorirt zu werden, ja man sagt, daß er die Absicht habe, sich zu dem Diner, welches Herr Charrières seinen Arbeitern giebt, einzufinden. Sie sehen, die Zeit der Wahlreclamen hat begonnen. Die Nationalversammlung ist auch mehr als je überzeugt, daß alle diese Manöver bloß den Staatsstreich vorbereiten, der nach dem Votum über die Verantwortlichkeit stattfinden soll. In dieser Annahme beschloß die betreffende Kommission heute, daß die Frage der Dringlichkeit vorbehalten werde, und um den Gedanken, daß ein neues parlamentarisches Recht begründet werden solle, fern zu halten, bloß der Artikel der Konstitution in Bezug auf den Hochrath des Präsidenten wiederholt werden solle. Die Linke ist von dem Gelingen eines Staatsstreichs in diesem Augenblicke ebenfalls so fest überzeugt, daß sie bei Remardelay beschloß, nicht aus ihrer Reserve herauszutreten und erst nach dem Votum der Rechten über ihre Haltung einen definitiven Beschluß zu fassen. Das Requisitionsrecht der Truppen will sie außerdem nur der Nationalversammlung und nicht deren Präsidenten zuerkennen.

### Italienische Staaten.

Turin, den 24. November. Dem Vernehmen nach ist gestern der piemontesische österreichische Tractat zum Behufe der Unterdrückung des Schmuggels beiderseits unterzeichnet worden. (Tel. Dep.)

### Dänemark.

Kopenhagen, den 26. November. Gestern fand im Volksting die Verhandlung der Kampmann'schen Interpellation statt, welche bekanntlich dahin ging, „wenn die Regierung beabsichtige dem Volksting die zugesagten weiteren Eröffnungen über die allgemeine politische Lage zu machen.“ Der Premierminister antwortete, daß das Ministerium Schritte gethan habe, um die Verhältnisse des Landes zu ordnen, daß er aber für den Augenblick den Zeitpunkt nicht angeben könne, wann die Regierung der Reichsversammlung über die auswärtigen Angelegenheiten des Landes etwas mittheilen könne und daher das Eingehen auf die Interpellation widerrathe. Ähnlich sprach sich der Minister des Auswärtigen Bluhme aus: „die Regierung wolle überall keine Mittheilungen machen, so lange die Verhandlungen noch schwanken.“ Es ist also die Absicht der Regierung, die mit dem Auslande zu treffende Vereinbarung als vollendete Thatsache dem Reichstage vorzulegen. Zugleich steht die Uebereinkunft allgemein fest, daß das Kabinet für die Reaktivierung der schleswighischen und der holländischen Provinzial-Stände sich fest entschlossen habe. Die Verhandlung endete vorläufig damit, daß Orla Lehmann, nach Zurücknahme eines erst von L. Scau, dann von Grundvig gestellten Antrags auf motivirte Tagesordnung mit einem Mißtrauensvotum gegen das Ministerium, den Antrag auf eine Adresse an Se. Majestät stellte, „damit der Thing Gelegenheit finde, die Verhältnisse näher zu prüfen und bestimmt sich auszusprechen.“ Dieser Antrag ward die nächstfolgende Sitzung vom 27. auf die Tagesordnung gestellt. — Minister Vardenstedt reiste gestern wieder nach Helsingburg zurück. — Die früher von der „Gothenburger Zeitg.“ gebrachte Mittheilung, die Gräfin Danmer sei zur Herzogin von Bornholm erhoben worden, wird jetzt nach dem Vorgange von „Deresundposten“ von dem ersten genannten Blatte selbst für durchaus ungegründet erklärt.

### Provinzielles.

§ Naumburg, den 29. November. Gestern wurde vor hiesigem Schwurgericht die Anklage gegen den Buchhändler Zmmmanuel Webel von Zeitz, der nicht erschienen war, verhandelt. Derselbe hatte sieben Exemplare des ersten Hefes von 14. Bande des Meyer'schen Universum, worin geschwätzige Stellen gefunden worden, im Besitz gehabt und der Schwurgerichtshof erkannte auf Vernichtung jener Exemplare. Eine weitere Bestrafung des Angeklagten ward nicht ausgesprochen. — Nachdem hierauf gegen den Handarbeiter Chr. Strebe aus Loitzsch wegen geständigen vierten Diebstahls auf 2 1/2 Jahr Zuchthausstrafe erkannt worden war, sollte noch eine dritte Anklage gegen den Sprecher der freien Gemeinde zu Zeitz von Gageru zur Verhandlung kommen, doch erklärte der Präsident den Termin für aufgehoben. — Obgleich mit dem heutigen Tage die diesmalige Sitzung geschlossen werden sollte, so werden doch die Geschwornen noch eine Woche lang hier verweilen müssen, indem noch mehrere Fälle zur Verhandlung kommen sollen.

### Locales.

Halle, den 29. November. Der Aufenthalt des Kurfürsten von Hessen in Wien hat nicht so lange gedauert, als es anfangs schien.

Gestern ist Se. Königliche Hoheit auf der Rückreise von Wien hier durch paßirt, um sich wieder nach der Residenzstadt Kassel zurückzubegeben. (R. S. 3.)

Halle, den 29. November. Bei der Verloosung der von dem hiesigen Kunstverein erworbenen Kunstgegenstände sind folgende Actiennummern mit Gewinnen herausgekommen: 7. 8. 12. 15. 25. 28. 34. 49. 54. 60 (Nr. 13. Apotheker Hornemann). 76. 82. 83. 87. 93. 94. 102 (Nr. 7. Cand. Richter). 106 (Nr. 10). 112. 113. 114. 122. 141. 142 (Nr. 8. Frau Baue in Berlin). 159. 168. 173 (Nr. 5. Se. Majestät der König: Bellagio am Comersee von Bodio). 183. 196. 200. 202. 204. 207. 208. 219. 223. 229. 234. 244. 252. 253 (Nr. 2. Frau Inspector Jacobi in Weimar). 255. 256. 260. 261. 279. 280 (Nr. 3. Frau Riethe in Potsdam). 284. 297. 300. 311. 314 (Nr. 1. Baumeister Wagner: Schwedische Landchaft von Leu). 315 (Nr. 6. Kaufmann Ebeling in Hamburg). 350. 352 (Nr. 11. Pastor Stegmann). 356 (Nr. 4. Pastor Beshoren). 364 (Nr. 12. Professor Köh). 372 (Nr. 9. Dr. v. Kaltenborn). 373. 378. 385. 389. 393.

Halle, den 29. November. Der Mnemoniker Herr Kothe hielt heute von 10—12 Uhr im Actusaale des Königl. Pädagogiums einen Vortrag über sein System der Gedächtniskunst. Er legte dabei nicht nur die glänzendsten Proben von der Gewandtheit, der Treue und dem Umfang seines eigenen riesenhaften Kunstgedächtnisses ab, sondern gab auch eine so einfache, klare und faßliche Anleitung zu Erlangung eines ähnlichen Gedächtnisses, daß die Scholaren im Stande waren, 50 vorgelegte Worte in derselben Reihe nach seiner Methode wieder herzusagen, und eine vielziffrige Zahl, die an die Tafel geschrieben war, Ziffer für Ziffer, mit dem Rücken gegen die Tafel gelehrt, abzulesen. Der Nutzen des Systems für die verschiedensten Unterrichtszweige, namentlich für Geschichte, Geographie und für das Werken bedeutender Zahlengrößen wurde von ihm durch angestellte Uebungen evident dargestellt.

Nach solchen überraschenden Resultaten eines kurzen Unterrichts drängt sich uns nur noch die Frage auf, ob man es mit Hilfe des Systems des Hrn. Kothe auch dahin bringen kann, selbst einen längeren zusammenhängenden Vortrag oder ein vorgelesenes Gedicht so schnell aufzufassen, daß man es auf der Stelle treu wiedergeben kann.

\*) Folgende Worte, unter denen sich wahre Ungethüme befinden, wiederholte Herr Kothe nach einmaligem Anhören vor- und rückwärts: Keferslein, Pifpaiponius, Alexander, Schlotte, Art, Bighipugli, Krimskrams, Pimpernelle, Turbusmuscus, Horribiliscrifax, Diridatabarumbarbes, Monomotapa, Pfeffer, Huizilopotochti, Zatorozazigrembra, Leontodontaraxum, Ghizeeriplathe, Hadesuscapilaminatowsky, Pienipotenischeri, Mundus vult decipi.

### Öffentlich-mündliche Verhandlungen des Königlichen Polizei-Gerichts hier

am 29. November d. J.

Im Mandatsverfahren auf Grund dienstlicher Versicherung von Beamten wurden bestraft:

1) 4 Personen wegen unterlassener Anmeldung, jede mit 1 Zthr. event. 24 Stunden Gefängniß. 2) 1 Person wegen unterlassener An- und Abmeldung beim Bezirkfeldwebel mit 5 Zthr. event. 8 Tagen Gefängniß. 3) 8 Personen wegen Anstaus von gefallenen Marktschilden, jede mit 1 Zthr. event. 24 Stunden Gefängniß. 4) 3 Personen wegen unterlassener Strafenreinigungs, jede mit 10 Zthr. event. 24 Stunden Gefängniß. 5) 1 Person wegen Verhinderung der öffentlichen Passaen mit 10 Zthr. event. 24 Stunden Gefängniß. 6) 1 Person wegen verbotenen Befahrens der großen Klausstraße mit 10 Zthr. event. 24 Stunden Gefängniß. 7) 1 Person wegen Entfernung von ihrer Droßke mit 15 Zthr. event. 24 Stunden Gefängniß. 8) 1 Person wegen wiederholter Verunreinigung des Chausseearabens mit 20 Zthr. event. 24 Stunden Gefängniß. 9) 1 Person wegen Chaussegeßel-Defraude mit 1 Zthr. event. 24 Stunden Gefängniß. 10) 1 Person wegen verbotenen Düngelagerns auf der Chaussee mit 10 Zthr. event. 24 Stunden Gefängniß. 11) 1 Person wegen unzeitigen Düngel-Abfahrens mit 10 Zthr. event. 24 Stunden Gefängniß. 12) 1 Person wegen Strehenlassens ihrer Pferde auf der Straße ohne Aufsicht mit 10 Zthr. event. 24 Stunden Gefängniß. Der Prediger der freien Gemeinde Sache zu Magdeburg, welcher, wie wir unseren geehrten Lesern am 8. August c. mittheilten, wegen wiederholter unbesugter geistlicher Amtshandlungen sowie Veruchns zur Ausführung derselben in hiesiger Stadt durch das Erkenntniß des Königl. Polizeigerichts vom 7. August freigesprochen wurde, ist am 18. November c. in der Sitzung des Kriminalsenats Königlichen Appellationsgerichts zu Naumburg unter Vernichtung des ersten Urtheils zu 10 Zthr. Strafe event. 14 Tagen Gefängniß und Tragung der Kosten verurtheilt worden.

### Mathematische Aufgaben aus dem praktischen Leben.

#### 10. Aufgabe.

Ein gleichförmiger Balken von der Länge a und der Schwere W lehnt mit dem einen Ende an einer Mauer, am unteren Ende ist eine Schnur befestigt, welche über eine oben auf der Mauer befindliche feste Rolle geht und an welcher ein Gewicht P hängt. Wenn l die Länge der Schnur vom unteren Ende des Balkens bis zur Rolle, a der Neigungswinkel des Balkens gegen den Horizont und h die senkrechte Höhe der Rolle über dem unteren Ende des Balkens ist, welches ist dann die Neigung der Schnur gegen den Balken bei vorhandenem Gleichgewichte?

### Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	27 P. 3. 58 P. L	27 P. 3. 70 P. L	27 P. 3. 85 P. L	27 P. 3. 71 P. L
Luftwärme . . .	0,1 Gr. Rm.	1,0 Gr. Rm.	0,9 Gr. Rm.	0,7 Gr. Rm.
Wetter . . .	trübe.	trübe.	trübe.	trübe.
Wind . . .	W.	W.	W.	W.

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Den höheren Orts ergangenen Bestimmungen zufolge soll die im Saalkreise zwei Meilen von Halle und Cönnern an der Saale belegene königliche Domaine Bettin, nebst dem vormaligen Rittergute Winkel und dem Vorwerke Döblig, vom 18. Juni 1852 ab bis dahin 1870 auf 18 hinter einander folgende Jahre im Wege der öffentlichen Licitation anderweit verpachtet werden.

Diese Pachtung begreift außer den erforderlichen Wohn- und Wirtschaftsbau-Gebäuden;

- 1) Ein Areal von:
 

1784 Morg.	9 □ R.	Acker,
250 "	87 "	Wiese,
153 "	109 "	Forstland,
16 "	146 "	Saalmweidicht,
332 "	115 "	Sütungsanger,
6 "	68 "	Gärten,
132 "	123 "	Schachtalder, Wege, Triften, Urland &c.

2676 Morg. 117 □ R. im Ganzen.

- 2) die an der Saale gelegene sogenannte Pögriger Mühle, aus einer Mahlmühle mit 6 Mahlgängen, sowie aus einer Oel- und Schneidemühle bestehend;
- 3) eine Ziegelei;
- 4) das Recht, Steine auf den Grundstücken der Domaine Bettin und des Ritterguts Winkel zu brechen;
- 5) die Fischerei in dem Amtsbezuge der Saale sowie in den beiden Mählgräben und in der sogenannten Zihlan;
- 6) die der Domaine Bettin und dem Rittergute Winkel von mehreren Hausbesitzern der sogenannten langen Reihe und der Kemnitz-Mark zu leistenden Handdiensttage, sowie nicht minder auch die von dem Besitzer des Besterschen Ausspanngutes zu Döblig jährlich zu leistenden zwei zweispännigen Pflugtage und endlich die einen Minuswerth habenden Zehntschmitter-Dienste der Kabler der langen Reihe zu Bettin und
- 7) die aus dem Bettiner Amtsbezirke und den zum Rittergute Winkel gehörigen Dörfern aufkommenden Natural-Getreidezinsen, in:
 

180 Schfl.	11 <sup>3</sup> / <sub>12</sub> Mrg.	Weizen,
116 "	8 <sup>1</sup> / <sub>12</sub> "	Roggen,
39 "	13 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> "	Gerste
und 380 "	2 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> "	Hafer

 bestehend.

Das dem Ausgebote zum Grunde liegende Pachtgeld Minimum beträgt 8000 Thlr., einschließlich eines Drittels in Golde, und zur Uebernahme der Pachtung ist ein disponibles Vermögen von 40,000 Thlr. erforderlich.

Zur Licitation haben wir einen Termin auf den 15. December d. J., Vormittags 10 Uhr, vor dem Departementsrath, Regierungsrath v. Rode in dem Sessions-Zimmer der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung anberaumt, und laden die Pachtliebhaber mit dem Bemerkten zu demselben ein, daß sich dieselben vor der Licitation über die zu Uebernahme der Pachtung nöthigen Eigenschaften und über dem Besitz des nöthigen Vermögens genügend auszuweisen haben.

Die Auswahl unter den drei Bestbietenden bleibt dem königlichen Finanz-Ministerium vorbehalten. Die speciellen, so wie die allgemeinen Verpachtungsbedingungen und die Regeln der Licitation, ferner die Karte und Vermessungs-Register und das Gebäude-Inventarium können tagtäglich in unserer Domainen-Registratur während der Dienststunden eingesehen werden; auch sind wir auf Verlangen bereit, Abschrift der Licitations- und speciellen Pachtbedingungen gegen Erstattung der Copialien mitzutheilen.

Merseburg, den 11. October 1851.  
Königliche Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

R i n n e.

## Bekanntmachung.

Es wird wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß im Kreisgerichts-Gebäude (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 7) an den 3 Markttagen (Dienstag und Donnerstag durch Herrn Obergerichts-Assessor Hinrichs, Sonnabends durch Herrn Kreisgerichts-Rath Bertram) Vormittags von 9—1 Uhr, Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit, als: Käufe, Schuldverschreibungen, Cessionen, Schenkungen, Vollmachten, Testamente, Erbverträge u. s. w., von denen, die es wünschen, ohne vorgängige Anmeldung aufgenommen und auf's Schnelligste ausgefertigt werden.

Aber auch an andern Tagen die Aufnahme erfolgen, sofern dies ausdrücklich beantragt wird.

Halle a/S., am 24. November 1851.  
Königliches Kreis-Gericht.  
gez. v. Roenen.

## Freiwilliger Verkauf

beim Königl. Preuß. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.

### II. Abtheilung.

Das hiersebst in der Schimmelgasse unter Nr. 1543a belegene, den Lehmann'schen Erben gehörige Grundstück, bestehend in einem Vorwerkshofe an Haus, Hof und Garten, 4 Morgen 66 □ R. groß, Scheune, Gewächshaus, Treibhaus, Torfplatz und Zubehör, nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 17 —) einzusehenden Lage abgeschätzt auf 8280 Thlr. 17 Sgr. 7 Pf., soll

am 2. Februar 1852, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hiersebst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 21, vor dem Deputirten, Herrn Kreisgerichts-Rath Pergande, meistbietend verkauft werden.

## Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preussischen Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.

### I. Abtheilung.

Die zwischen Mößlich und Halle belegenen, dem Mühlenbesitzer Karl Elze gehörigen, im Hypothekenduche der Jur Mößlich unter Nr. 14 eingetragenen 4 Morgen Feld mit der darauf erbauten Holländischen Windmühle nebst Zubehör, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14) einzusehenden Lage abgeschätzt auf 5508 Thlr., sollen

am 4. Februar 1852, Vorm. 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hiersebst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath Stecher meistbietend verkauft werden.

## Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuß. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.

### I. Abtheilung.

Das hiersebst vor dem Klausthore belegene, den Erben des Seilermeisters Carl Gottlob Heinicke gehörige Grundstück, Nr. 2155, Halle, ein Haus nebst Zubehör, nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzusehenden Lage abgeschätzt auf 1361 Thlr. 7 Sgr. 8 Pf., soll

am 31. März 1852, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hiersebst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Deputirten, Herrn Obergerichts-Assessor Müller, meistbietend verkauft werden. Die dem Namen nach unbekanntem Real-Prätendenten werden aufgegeben, sich bei Vermeidung der Präclusen, spätestens in diesem Termine zu melden.

## Bekanntmachung.

Diejenigen Eltern, welche ihre Töchter noch bis Weihnachten dem Spandauer Ausstattungs-Berein beitreten lassen wollen, ersuche ich, die Anmeldungen bis zum 15. December in den Stunden von 12 bis 2 Uhr bei mir zu machen.

Der bevollmächtigte Agent  
Julius Breyer,  
große Märkerstraße, Nr. 453.

## Fremdwörterbuch

oder

Verdeutschung von mehr als

10,000

fremden Wörtern und Redensarten,

welche

in unserer Umgang-, Schrift-, Gerichts- und Kunstsprache

häufig vorkommen,

herausgegeben

von

T. R. Schuster.

gr. 8. 319 Seiten. Preis 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr.

ist zu erhalten in Halle in G. C. Knapp's Sortiment-Buchhandlung (Schrödel & Simon), in Cönnern bei A. Löffler und in Alstedden bei Meise.

## Bekanntmachung.

Da der Bäckermeister Herr Gottlob Köhlig von hier die Auswanderung nach Amerika beabsichtigt, so hat er mich mit dem Verkaufe seiner, hier der schönsten Bäckerei, welche 60 bis 70 Hausbäcker hat und besonders durch das eigenthümliche Backen der bekannten Gerbstöcker Zwiebacke berühmt ist, von welchen allein jährlich an 6000 Schock versendet werden, mit dem Bemerkten beauftragt, daß dem Käufer das Geheimniß zu den beliebten Zwiebacken mit übergeben werden soll.

Außerdem habe ich Auftrag 1500, 800, 500 und 100 Thlr. auf gute Sicherheit auszuleihen.

## W. Krumme,

Haupt-Agentur und Commissions-Geschäft in Gerbstedt.

Bei H. Berner (am Markt, Nr. 725) ist zu haben:

## Weihnacht und Neujahr

von

F. Knauth.

Sechs Lieder u. s. w. Nebst einer Musikbeilage. (broch. a 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr.)

Eltern, Lehrern und Schülern, denen diese schon im vorigen Jahre mit großem Beifalle aufgenommene, freundliche Adventsgabe bisher noch unbekannt geblieben sein sollte, können wir dieselbe als ein nach Inhalt und Form in ächt kindlichem Geiste verfaßtes Werkchen bestens empfehlen.

Den Herren Gutsbesitzern und Dekonomen empfehle ich eine neue, ganz wohlfleile Art

## Pferdedecken

von amerikanischem Gewebe, groß, dauerhaft und warmhaltend, das Stück zu 25 Sgr. und 1 Thlr. Friedrich Arnold am Markt.

Eine Partie warme und dabei sehr billige

## Fußdecken,

a 3, 4 und 5 Sgr. die Berliner Elle, erbielt so eben Friedrich Arnold am Markt.

### (Eingefandt).

Der richtigste Maßstab für den Werth eines Heilmittels ist ohne Zweifel Anzahl und Art der durch dasselbe bewirkten Heilungen. Es giebt gegen kein Uebel ein Universalmittel. Die Verschiedenartigkeit der menschlichen Natur, der größere oder geringere Grad, in welchem eine Krankheit den Körper afficirt hat, die Verhältnisse, unter welchen die Kur bewirkt wird: das Alles sind Umstände, von welchen das Einschlagen einer Kur immer abhängig sein wird.

Man wird daher ein Heilmittel noch nicht im Allgemeinen unwirksam nennen können, wenn es in diesem oder jenem Falle den gewünschten Erfolg nicht, oder wenigstens nicht schnell genug gehabt hat. Die Anzahl der Heilfälle überhaupt und in Summa giebt vielmehr erst den Ausschlag für die Nützlichkeit des betreffenden Mittels.

Handelt es sich nun zumal um Krankheiten, deren Wesen noch gar nicht vollständig ergründet ist — wie dies z. B. bei Gicht und Rheumatismus der Fall ist — so wird ein Heilmittel, das in überaus zahlreichen Fällen Linderung und Hilfe gebracht hat, nicht genug zu schätzen sein.

Ein solches Mittel ist die Goldberger'sche Kette, die sich nach Ausweis mehrerer Tausend amtlich beglaubigter Atteste in den schwierigsten gichtischen und rheumatischen Krankheiten, und häufig in überraschend kurzer Zeit, so ungemein wirksam gezeigt hat, daß kein an diesen Uebeln Leidender verabsäumen sollte, sich derselben zu bedienen.

Der uns so eben vorliegende „Dritte Jahresbericht über die heilkräftige Wirksamkeit der galvanisch-electrischen Ketten von J. L. Goldberger bei ihrer Anwendung gegen rheumatische, gichtische und nervöse Krankheiten aller Art. Berlin 1851“ hat uns die Ueberzeugung verschafft, daß der Gebrauch dieser Ketten bei weitem in den meisten Fällen der angeführten Art von großem Nutzen ist.

Es enthält derselbe zunächst vier größere Abhandlungen von dem Communal-Arzt Dr. Arnold in Schweidnitz und dem Königl. Sanitäts-Rath Dr. Strahl in Berlin, von denen der Letztere — gestützt auf dieserhalb von Physikern angestellte Experimente — im Verlaufe seiner Untersuchung auf das Unzweideutige darthut, daß die Goldberger'sche Kette in Verbindung mit der Ausdünstung des Körpers und in unmittelbarer Berührung mit letzterer eine electricische Strömung bewirkt, wie er denn auch die Motive für ihre Wirksamkeit durch wissenschaftliche Argumentationen erweitert.

Sodann folgt auf 160 eingedruckten zweispaltigen Seiten die Bestätigung der practischen Resultate, aus denen unzweifelhaft erhellt, daß der Grad der durch die Goldberger'sche Kette bewirkten Electricität hinreichend ist, Leiden zu mildern und zu heilen, die anderen Behandlungsweisen jahrelang getrogt hatten. Dergleichen Fälle sind durch den vorliegenden „Dritten Jahresbericht“ so viele in Ausdrücken der natürlichsten Beredsamkeit constatirt, daß jeder Zweifel an dem Heilwerthe der Goldberger'schen Kette billigerweise aufhören muß; denn sowohl was Anzahl, als Art der durch sie bewirkten Heilungen anbelangt, dürfte kaum ein anderes Heilmittel ihnen gleich kommen.

Einer Uebersicht der verschiedenen Krankheitsformen, in welchen sich die Goldberger'schen Ketten bewährt haben, entnimmt man, daß durch die in dem vorliegenden „Dritten Jahresberichte“ veröffentlichten Atteste im Ganzen 1873 Heilfälle unwiderleglich erhärtet werden; und zwar 98 von Armgicht und Reizen, 53 von Brustschmerzen, Krampf, Beklemmung, 147 von Fuß-, Bein-, Knie-Gicht und Fußkrampf, 50 von Gichtschmerzen, 155 von Gicht im Allgemeinen, 54 von Glieder-Neizen und Schmerzen, 40 von Hüftschmerzen und Lendenweh, 294 von Kopf-Schmerzen und Reizen, 72 von Kreuz- und Rücken-Schmerzen, 34 von Nervenleiden, 80 von Ohrenreizen, 377 von Rheumatismus im Allgemeinen, 44 von Schulterreizen, 179 von Zahn-Schmerzen und Reizen u. s. w. gewisse Resultate, die — vom unparteiischen Standpunkte aus — keine andere Folgerung gestatten, als, daß in dieser Anzahl und von so hochachtbaren Personen (unter welchen allein nahe an 200 von Ärzten) angestellte Atteste über die wahre Nützlichkeit der Goldberger'schen Ketten keinen Zweifel aufkommen lassen.

Man wird uns hierin vollständig beipflichten, wenn man von dem Dritten Jahresberichte selbst, dessen Durchsicht Herrn Goldberger's hiesiger Depositair bereitwilligst gestattet, genauere Einsicht nimmt. Jeder Leidende vorgedachter Art wird in diesem Buche seinen Zustand mehr oder weniger treu geschildert und wichtige Aufschlüsse über Entstehungs- und Behandlungsweise seines Uebels finden, deren Beachtung ihm sicherlich von Nutzen sein wird. Wir wünschen daher im Interesse der Leidenden dem lehrreichen und interessanten Buche eine recht große Verbreitung.

### Gegen den namenlosen Nachtreter J. Paul's und Nägels.

O wir armen Namenlosen! Wie hat uns J. Paul und — N. zusammengeschauen! Bitten unterthänigst, wenn auch nicht unter dem Schutzmantel jener Autoren, sondern in eigenen arbeitsamen Dilettanten-Verhande um Gehör. — Wir wollen nicht unsere Anonymität mit dergleichen „Strolch- und Molchthät“ jenes Herrn entschuldigen, der als criticus criticorum unsere Anonymität rüchtern wollte, seine Gedanken in die Worte J. P.'s und N.'s kleidete und — seinen Namen verläugnete. Wir bedürfen auch des Namens nicht, denn wir kennen ja jenen hohen Kunststricker, der seine Kunststücke immer auf klassischer Basis aufführt und sie hinter Citaten aus Lessing, J. Paul, Steffens u. s. w. verbirgt, so daß wir armen Dilettanten vor der Wucht dieses Wissens — (jeder strebsame Sekundaner besitzt es heut zu Tage) — in den Staub sinken, wir kennen jenen — von den wenigen deutschen — Lehrern, der, unangenehm berührt, auffährt und — anonym — Zeugnisse von Kunstautoritäten, die wahrlich kein Anderer kannte, zur Stütze seiner wankenden Größe abdrucken läßt.

Wir wollen also jene Entschuldigung und bedürfen des Herrn Namen nicht; bemerken nur sehr einfach, daß Namen nichts zur Sache thun, daß der Name des Kritikers weder zuthut noch wegnimmt von falscher Aussprache und falschen Auffassungen; bemerken weiter, daß dergl. Fehler nicht auf subjectiver Ansicht, noch auf Fälschungen des Publikums beruhen, sondern auf That-sachen; bemerken weiter, daß es dem Leser sehr gleichgültig sein kann, wer einen schlechten Schauspieler schlecht, und einen brüllenden Sänger brüllend nennt; bemerken endlich, daß, hätten wir gelobt, wie früher so mancher anonyme Kritiker, jene Philippica nicht erschienen wäre, obgleich sie consequenter Weise erscheinen mußte, denn ein — anonymus ist und bleibt, er mag loben oder tadeln, ein Strolch, Molch und ähnliches Gesindel; Herr N — ägeli hat es ja gesagt.

Kleine Ulrichsstraße Nr. 998/999 ist die von dem verstorbenen Herrn Rittmeister v. Reiche innegehabte Wohnung, aus 7 Stuben, 1 Salon, Küche, Keller, Bodenraum und sonstigem Zubehör bestehend, sofort zu vermieten und Ostern kommenden Jahres zu beziehen.

Zetten geräucherter

**Rhein- und Weser-Lachs**  
erhielt  
**Julius Kramm.**

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

## Die Buchdruckerei

von  
**F. A. Müller**

in  
**Halle, kl. Ulrichsstraße Nr. 1000,**  
empfehlte sich zur Anfertigung aller in die  
Typographie einschlagenden Arbeiten, so-  
wohl in schwarzen als auch bunten Far-  
ben, und verspricht bei eleganter Ausfüh-  
rung geehrter Aufträge prompte und reelle  
Bedienung.

Heute Nachmittag **frische Pfannkuchen**  
und von 6 Uhr Abends an **polnischen**  
**Karpfen.** **G. Lüttig.**

Bei **H. Berner** in Halle ist so eben in  
Commission erschienen und durch alle Buchhand-  
lungen zu haben:

### Algebraische Gleichungen mit Auflösungen.

Zum Gebrauche auf Gymnasien, Realschulen und  
anderen höheren Lehranstalten neu bearbeitet  
von

**Dr. August Wiegand,**

Oberlehrer der Mathematik und erstem Colle-  
gen an der Realschule in Halle.

I. Heft: **Gleichungen des 1. Grades** mit ei-  
ner unbekanntem Größe.

**Preis: 2 Silbergroschen.**

### Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Mit dem tiefsten und bittersten Schmerz mel-  
den wir unsern auswärtigen Verwandten und  
Freunden, daß heute Nachmittags um 3 Uhr  
unser lieber **Johannes**, unser Aller Freude  
und Bohnen, in dem Lebensalter von 4 Jahren  
2 Monaten 7 Tagen an der Halsbräume gestor-  
ben und sanft und selig entschlafen ist. **Holz-**  
selig und lieblich, wie in seinem Leben, war er  
auch in seinem Ende.

Bornstedt bei Gisleben,  
am 28. Novbr. 1851.

Pastor **Dr. Vogel** und Frau, als Eltern.  
**Paul, Richard, Theodor, Martin Vogel,**  
als Brüder.

### Stadt-Theater.

Sonntag, den 30. November.

Zur Eröffnung der Bühne:

**Prolog.**

Von **D. L. B. Wolff.**

Hierauf:

**Ein Freundschafts-Bündniß,**

Original-Lustspiel in 4 Akten von **L. Feldmann.**

Montag, den 1. December:

**Yelva, die russische Waise.**

Melodrama in 2 Akten von **Th. Hell.** Musik  
von **Reißiger.**

Es empfiehlt sein Unternehmen der freund-  
lichen Theilnahme des hochverehrten Publikums  
**Alexander Döbbelin.**

### Getreidepreise.

Halle, den 29. November.

Weizen 2 tthr.	15 sgr.	— pf.	bis 2 tthr.	22 sgr.	6 pf.
Roggen 2	15	—	bis 2	20	—
Gerste 1	18	—	bis 1	23	9
Hafer	25	—	bis 1	3	9